

Die Branche Heizungs- bau, Lüftung, Klima- technik alles was in einem Gebäude ist, die wird es immer geben.

Herbert Gruppe 
Spezialisten für Gebäudetechnik



Marcel Ertl
Projektleiter Anlagenbau

Werdegang:
Realschule,
Technischer Zeichner,
Techniker

Auszug aus dem Interview

Marcel Ertl: Ich bin 25 Jahre alt, bin ledig, bin jetzt durch die Firma Herbert nach Wiesbaden gezogen und bin hier als Projektleiter eingestellt.

Frage: Und was haben Sie vorher gelernt? Wie ist Ihr Ausbildungsweg?

Ja, ich habe die Realschule besucht, habe danach eine Ausbildung gemacht, als technischer Zeichner in einem Planungsbüro und habe da erst mal die Erfahrung gesammelt, wie eben das Zusammenspiel zwischen den ganzen Arbeiten, Projektleiter, technische Zeichner und so, wie eben solche Sachen mal dargestellt werden.

Da habe ich dann Blut geleckt und habe dann gesagt, okay – das möchte ich auch werden.

Erzählen Sie mal zu dem Profil Projektleiter Anlagenbau, was macht man da eigentlich?

Bei der Projektleitung wird zuerst intern eine kleine Projektvorstellung gemacht. Planungsbüros machen eigentlich meistens die Vorarbeiten für uns, die Firma Herbert macht aber auch planerische Tätigkeiten, wenn es im Gebäude ist. Wir bekommen dann beispielsweise eine fertige Planung, danach sollen wir es umsetzen und erhalten dafür die Projektierung, die Umsetzung, die Montageeinteilung, wie viele Leute wie brauchen, die Materialienbestellung und dann müssen wir auch vor Ort präsent sein, bei den täglichen Baubesprechungen.

Sie prüfen ab, Machbarkeit, Sie setzen das mit Ressourcen von der Firma Herbert um, die Personalressourcen, Sie beschaffen das Material dazu, Sie sorgen dafür, das Material da ist und das termingerecht alles auf die Baustelle kommt. Kann man das so sagen? Wenn es Probleme gibt, klären Sie das dann mit den Leuten vor Ort ab.

Ja, ganz genau. Der Ansprechpartner ist halt immer der Projektleiter.

Wer soll denn den Projektleiter nicht machen, welche Menschen wären völlig ungeeignet. Um es mal so rum zu fragen.

Ich glaube ein gesundes Maß an Selbstbewusstsein sollte schon da sein, dass man auch ein sicheres Auftreten hat. Weil auf dem Bau sind die Leute natürlich manchmal ein bisschen anders. Klar, gibt es Differenzen, wo man darüber sprechen muss, da muss man einfach mit umgehen können.

Sagen Sie mir mal 3 Dinge, die Ihnen bei dieser Projektleitungstätigkeit sehr gut gefallen.

Zum einen erst mal das selbständige Arbeiten, das finde ich auf jeden Fall sehr gut. Das Zusammenarbeiten mit dem Team, was ich auch sehr wichtig finde. Das man nicht alleine dasteht, man muss halt wirklich zusammen agieren, um halt auch das ganze Projekt auch komplett umzusetzen. Also, es geht nicht mit einer Person, sondern es müssen techn. Zeichner, Monteure und Montagemeister auch die internen kaufmännischen Leute, alles muss zusammenspielen dort.

Was gefällt Ihnen nicht – bei der Tätigkeit des Projektleiters?

Was mir nicht gefällt, ist zum einen teilweise dieser ständige E-Mail Verkehr. Der E-Mail Verkehr ist natürlich mit den Jahren, wie ich jetzt mitbekommen habe, immer mehr geworden.

Wie viele E-Mails bekommen Sie pro Tag im Schnitt?

Zwischen 20 und 40 E-Mails. Es kommt immer ganz darauf an. Manchmal sind es Tage, wo nur 15 kommen. Aber es pendelt sich zwischen 20–40 Stück ein.

Als Projektleiter haben Sie so eine Art Weisungsbefugnis, spüre ich das richtig?

Mir geht es nicht darum, Leuten etwas zu sagen oder denen zu sagen, was sie machen oder lassen sollen. Sondern einfach, das man auch selbständig auch die Sachen abwickeln kann. Klar, wir sprechen uns intern zwar trotzdem ab, aber in dem Moment fährt man alleine raus und hat die Verantwortung, das muss man auch im Hinterkopf haben. Man baut halt dort was, wo Leute auch drinnen wohnen, wo auch, wenn man Mist baut, etwas passieren könnte. Und deswegen sollte man mit einem Verantwortungsbewusstsein auch an diese Geschichte auch dran gehen, auf alle Fälle.



Lassen Sie uns mal bei der Tätigkeit im Anlagenbau.

Wie sieht es aus für Sie, Zukunft Anlagenbau, Jobsicherheit, Karriere, generell – wie schätzen Sie Ihre Branche ein? Müssen Sie sich Sorgen machen um Ihren Job, dass Sie Arbeit finden?

Nee, ich glaube nicht – ich denke mal, Heizungsbau, Lüftung, Klimatechnik, alles was hier drinnen ist, ist eine Branche, die wird immer sein – gerade bei Bestandsgebäuden, Umbauten. Dieser Beruf ist meiner Meinung sicher, also ich fühle mich zumindest auch nicht, dass ich jetzt sage, ich weiß nicht, was ich in 20–30 Jahren machen muss.

Das heißt, Sie würden einem guten Freund da empfehlen, in dieses Metier einzusteigen?

Ja, auf jeden Fall – ich habe auch schon Leuten empfohlen, hier, kann ich nur empfehlen, diesen Beruf so auszuführen. Ich habe auch schon die Firma Herbert empfohlen.

Das Interview wurde im Oktober 2013 geführt.